

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Kurs für Gesundheitspflege**

**Sunlicht-Institut für Haushaltungskunde <Mannheim>**

**Mannheim, [ca. 1915]**

Die Impfung

[urn:nbn:de:bsz:31-106226](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-106226)

## Die Impfung.

Als Vorbeugung gegen eine Krankheit, die in vergangenen Jahrhunderten in Europa als Volksseuche auftrat und auch noch heutzutage in all den Ländern nicht selten vorkommt, die eine gesetzliche Abwehrmaßnahme nicht haben, ist bei uns die Impfung gegen die Pocken durch das Reichsgesetz eingeführt. Ihr haben sich alle Kinder im ersten Lebensjahr zu unterziehen. Die Impfung wird im 12. Lebensjahr wiederholt, da der Impfschutz in dieser Zeit meist abgeklungen ist.

Die Impfung erfolgt in der Regel am Oberarm des Kindes durch einige kleine Einrisse in die Haut, in die der Impfstoff, die Lymphhe, eingebracht wird. Nach etwa 5 bis 6 Tagen entwickeln sich an dieser Stelle die Impfpusteln, die nach 8 bis 10 Tagen ihre volle Entwicklung erreicht haben. Nach weiteren 8 Tagen trocknen die Pusteln ein und fallen ab; sie hinterlassen die bekannten Impfnarben. Etwas Fieber und eine Rötung des Armes in der Umgebung der Impfstellen finden sich sehr häufig auf dem Höhepunkt der Entwicklung am Ende der ersten Woche. Ein besonderer Verband ist meist nicht nötig. Man unterlasse das Besmieren dieser Stellen mit Salben oder Fetten und halte sich an die Vorschrift des Arztes. Das Baden unterbleibt, solange die Impfpusteln bestehen.

## Die Wurmkrankheit.

Eine Störung, die im wesentlichen durch Unreinlichkeit entsteht, ist die Wurmkrankheit. Sie tritt vor allem bei kleinen Kindern auf, die alles Erreichbare in den Mund stecken und viel auf dem Boden herumrutschen. Die bekanntesten Schmarotzer im Darm der Kinder sind die Spulwürmer und die kleinen Maden- oder Fadenwürmer. Würmer erregen bei Kindern recht häufig Appetitlosigkeit, Uebelkeit, vor allem morgens bei nüchternem Magen, auch Leibscherzen. Die kleinen Madenwürmer führen zu unangenehmem Jucken am After, besonders abends. Die Würmchen halten sich zum großen Teil im Enddarm auf, kriechen in dieser Zeit aus dem After heraus und legen dort ihre Eier ab. Berührt das Kind nun diese Gegend mit dem Finger und steckt ihn später in den Mund, so kann es sich mit den Eiern selbst wieder anstecken. Man suche ärztlichen